

Leistungsdifferenzierte Kurse

Die verpflichtenden schriftlichen Abiturprüfungen in den Fächern Deutsch und Mathematik führen u. U. zu Kursbildungen und Unterrichtsprozessen, die leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in ähnlicher Weise fordern und fördern wie Schülerinnen und Schüler, die vorwiegend in anderen Fächern Leistungsschwerpunkte zeigen.

Ziel:

- Optimierung der individuellen Vorbereitung bei stark heterogener Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schülern in Fächern mit verbindlicher Abiturprüfung

Lehrkräfte eines Fachbereichs können leistungsdifferenzierte Kurse anbieten, die sich im Rahmen des Lehrplans bei der jeweiligen Schwerpunktsetzung unterscheiden. So werden in Kursen für in diesem Fach leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besondere Bereiche geboten, um neben der reinen Vorbereitung auf die Abiturprüfung Themen eingehender zu bearbeiten und damit Interessierte angemessen zu fordern. Dagegen wird anderen Schülerinnen und Schülern in einem gemeinsamen Kurs der optimierte Rahmen für eine verstärkte Förderung geboten. Unterricht kann so leichter an den Bedürfnissen einer homogenen Lerngruppe während der gesamten Qualifikationsphase und der Abiturvorbereitung ausgerichtet werden. (vgl. Anlagen: Beispiel)

Voraussetzungen

Eine individuelle Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler durch differenzierte Kurse in verpflichtenden Abiturfächern erfordert:

- leistungsdifferenzierte Kurse, die auf einer Zeitschiene liegen
- gemeinsame Leistungserhebungen

Anlagen:

Beispiel

Leistungsdifferenzierte Kurse in verpflichtenden Abiturfächern

Dieses Konzept kann umgesetzt werden, indem sich die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 auf die Teilnahme an einer der angebotenen Kursvarianten festlegen.

Die Jahresnote in dem betreffenden Fach wie auch der Rat des Fachlehrers werden ein wichtiger Indikator für die zu treffende Wahl sein.

Während der Qualifikationsphase empfiehlt es sich, jahrgangsübergreifende Leistungsnachweise zu etablieren. Sie führen zu einer breiten Akzeptanz bei Schülerinnen und Schülern, da sie eine Vergleichbarkeit der Leistungen trotz unterschiedlicher Vorgehensweisen während des Unterrichts gewährleisten.